



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
RADOLFZELL

Somm mer- gruß.

GEMEINDEBRIEF
SOMMER 2024

Talente



Ein warmer Sommerabend in Dänemark vor einem Jahr. Wir sind auf Sommerfreizeit mit 40 Jugendlichen aus zwei Gemeinden. Auf dem Programm steht heute „Open Stage“ – „Offene Bühne“. Die Jugendlichen dürfen zeigen was in ihnen drin steckt. Den ganzen Nachmittag proben und üben sie für ihren großen Auftritt.

Dann ist es soweit. In der warmen Abendsonne mit Blick auf den Fjord startet das Programm. Und ich? Ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus. Denn 14, 15, 16-jährige Teenies zeigen was in ihnen steckt. Und das ist unglaublich viel. Da wird jongliert und nebenbei eine Geschichte erzählt. Unglaubliche Tricks mit dem Diabolo werden vorgeführt. Ein Theaterstück parodiert die Erwachsenen Mitarbeiter. Musikalische Talente zeigen was in ihnen steckt. Es wird getanzt, es werden knallharte Witze erzählt und pantomimische Rätsel gelöst. Und vieles, vieles mehr.



gesucht.

Und ich darf merken, was für ein Privileg es ist, erleben zu dürfen wie viel Potential, Talent, Vermögen und Fähigkeiten in diesen jungen Menschen drinsteckt. Und wie inspirierend, ermutigend, ja energiefreisetzend es sein kann, wenn Gaben und Talente sich entwickeln und zum Einsatz kommen dürfen. Und das gilt nicht nur für Jugendliche. Als Christ bin ich davon überzeugt, dass jeder Mensch auf einzigartige Weise begabt und befähigt ist. Und dass es die Berufung eines jeden Menschen ist, das eigene Potential zu entdecken, die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und zum Wohl anderer einzusetzen. Ja dass es der größte Schaden wäre, wenn unentdeckt und ungenutzt bliebe was in jedem Menschen an Talenten schlummert.

Ja Jesus selbst warnt einmal in einem Gleichnis davor Potentiale ungenutzt zu lassen und macht deutlich, dass dann mehr als bloß eine Fähigkeit verloren geht (Matthäus 25,14-30). Ja dass dann sogar vielleicht der Mensch an sich Schaden nimmt.

Das gilt meiner Meinung nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für unsere Gesellschaft. Denn es sind die unzähligen Ehrenamtlichen, die durch den Einsatz ihrer je eigenen Gaben, dafür sorgen, dass unsere Gesellschaft als solche funktioniert. Würde man all die ehrenamtlichen Trainer aus den Sportvereinen, die vielen fleißigen Helfer an den Ausgabestellen der Tafeln, die in der Lokalpolitik engagierten Menschen wegdenken, das gesellschaftliche Leben würde zum Erliegen kommen. Ja, es würde wahrscheinlich zusammenbrechen. Das sich weiter so viele Menschen engagieren ist aber keine Selbstverständlichkeit. Parteien, Verbände, Vereine, ja auch Kirchengemeinden klagen darüber, dass sich immer weniger Menschen engagieren wollen.

Ein Trend der durch die Corona-Jahre weiter verstärkt wurde. Mein Eindruck ist, dass sich viele aus einer Inneren Erschöpfung heraus zurückgezogen haben. Andere sind zurückhaltend geworden dauerhafte Verpflichtungen einzugehen. Vielleicht auch aus der Erfahrung heraus, dass es schwierig ist eine solche Aufgabe auch wieder „loszuwerden“. Und dann ist da noch die knapper werdende Zeit. Meist sind heute in einer Familie beide Elternteile berufstätig. Und die meisten haben ein anspruchsvolles Freizeitprogramm. Manchmal überkommt mich aber auch der Verdacht, dass es einfach nur das Smartphone und Netflix sind, die verhindern, dass Menschen ihre Gaben für andere einsetzen. Um so mehr ermutigt, ja aber beeindruckt es mich, wenn ich Menschen begegne, die sich ehrenamtlich engagieren.



Da sind die Jugendlichen, die jeden Mittwoch vier Stunden in unserem Konfirmandenunterricht mitarbeiten. Woche zu Woche kann man sehen, wie sie über sich herauswachsen, sich immer mehr zutrauen und zu echten Vorbildern für die manchmal nur ein Jahr jüngeren Konfirmandinnen und Konfirmanden werden.

Da sind die Eltern von drei Kindern, die damit zu kämpfen haben überhaupt den Alltag zwischen Beruf und Familie gut zu gestalten und sich trotzdem in vielen, vielen monatlichen Stunden im Vorstand eines elterngeführten Kindergartens einbringen.



Da ist der Mitfünziger, dessen Kinder aus dem Haus sind und jetzt eigentlich einmal die neu gewonnene Zeit genießen könnte, der Job ist schon fordernd genug. Und trotzdem bringt er sich bei uns in der Kirchengemeinde in leitender Funktion ein; steht Freitag nachmittags in einer Fahrradwerkstatt um gebrauchte Räder für Menschen herzurichten, die als Flüchtlinge nach Deutschland kommen.

Und da ist die Hotelmanagerin, die zusammen mit ihrem Mann 50 Jahre lang ein renommiertes Vier-Sterne-Hotel aufgebaut hat. Eigentlich würde man es ihr gönnen, dass sie nun selbst nur noch „Urlaub macht“, die Welt bereist. Stattdessen engagiert sie sich zweimal wöchentlich bei der Diakonie. Nimmt sich Zeit um mit Menschen denen oft ein Gegenüber fehlt zu essen und Zeit zu verbringen.

Es sind diese Menschen, die für mich zu Helden des Alltags werden. Weil sie sich Zeit nehmen. Zeit ihre eigenen Gaben und Talente zu entwickeln und diese für andere einzusetzen. Und so zum Segen werden.

Und doch sind es oft leider nur einige wenige, die dafür umso mehr an ehrenamtlicher Arbeit stemmen. Manchmal würde ich mir wünschen, dass viele sich ein klein bisschen (mehr) ehrenamtlich engagieren würden, damit die Wenigen, die oft zu viel übernehmen, weniger tun müssten. Und vielleicht ist das ja der Wunsch hinter diesem Gemeindebrief. Dass viele neu motiviert werden sich zu engagieren, ihre Gaben und Fähigkeiten zu entdecken und einzubringen. Denn letztlich leben wir alle davon, dass sich Menschen mit ihren Fähigkeiten engagieren. Wäre es nicht dann auch fair, dass wir uns alle zumindest ein klein bisschen einbringen?

Und wer jetzt sagt: „Ich hab gar keine Ahnung wo ich mich engagieren sollte.“ Der kann sich auf den nächsten Seiten inspirieren lassen. Oder sich gerne bei uns melden. Wir hätten da ein paar Ideen. Ganz Kleine, aber auch richtig Große. Wir freuen uns von dir und Ihnen zu hören. Und so bleibt mir ein Hoch auf die vielen Alltagshelden auszurufen, die sich ehrenamtlich gerade in unserer Gemeinde engagieren. Vielen Dank für euren Einsatz, eure Leidenschaft, eure dienende Haltung, eure Kraft, euer Herz für diese Gemeinschaft und den gemeinsamen Glauben der uns Verbindet.

Ohne euch würde es unsere Gemeinde nicht geben. Danke!



Pfr. Alexander Philipp

Das Ehrenamt. Ein Amt voller Ehren?

5 Fragen zum Thema Ehrenamt an Anne Lepper.

1 Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich. Zugleich klagen Vereine, Kirchen und Institutionen darüber, dass es schwieriger ist Ehrenamtliche zu finden. Was sind die Gründe dafür?

Unsere Gesellschaft hat sich geändert. Und damit ändert sich auch automatisch das ehrenamtliche Engagement. Das ist normal und das können wir vielleicht auch an uns selbst bemerken: engagieren wir uns noch wie früher?

Heute möchten die Menschen sich nicht mehr für unbegrenzte Zeit engagieren. Sie engagieren sich jedoch gerne für Projekte, die zeitlich begrenzt sind. Das hat auch mit Corona zu tun. Wir haben bemerkt, wie unser ehrenamtliches Engagement manchmal Stress in unserem Alltag verursacht hat. Deshalb genießen viele es, nach der Arbeit einfach zu Hause zu bleiben oder mehr Zeit mit der Familie zu verbringen.

Und: Man darf nicht vergessen, dass sich die Menschen heute nicht mehr nur als Helfer*innen verstehen, die das machen, was man ihnen sagt. Heutzutage möchten die Ehrenamtlichen auch selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es durchführen.



2 Was können wir tun um Menschen für ehrenamtliches Engagement zu begeistern? Was muss sich vielleicht verändern?

Zwei Dinge sind meines Erachtens wichtig: Erstens braucht es eine gute Ehrenamtskultur innerhalb der Kirchengemeinde: Ehrenamtliche suchen nach Beziehungen: Es ist wichtig, dass sie einmal pro Jahr ein Gespräch mit dem Leiter oder der Leiterin ihres Arbeitsfeldes haben, in dem sie sagen können, was ihnen Spaß macht und wo sie Verbesserungen sehen. Ebenso wichtig ist, dass jede*r sagen kann, wann er oder sie aufhören möchte, und dass dies ermöglicht wird.

Zweitens sehe ich die Stimmung als entscheidenden Faktor: Die Menschen engagieren sich nicht gerne dort, wo schlechte Stimmung herrscht. Heutzutage soll das Engagement Spaß machen, und man sucht sich Orte, an denen eine gute Stimmung herrscht.



3

Was kann man denn Menschen mit auf den Weg geben, die sich überlegen ehrenamtlich zu engagieren? Was ist ein guter Einstieg? Und worauf sollte man achten?

Das Wichtigste, was man geben kann, ist den Menschen die Möglichkeit, etwas zu tun, das ihnen Spaß macht und ihnen Sinn vermittelt. Wer überlegt, ob er sich ehrenamtlich engagieren möchte, sollte zuerst überlegen, was ihm oder ihr im Leben wichtig ist: Möchte er oder sie lieber mit Kindern oder Flüchtlingen arbeiten? In der Frauenarbeit oder beim Gottesdienst? Wofür schlägt sein oder ihr Herz? Für die Musik oder für die Finanzen? Möchte er oder sie in Teams mit anderen arbeiten oder allein zu Hause am Computer? Als nächster Schritt kann dann eine Schnupperphase sehr hilfreich sein.

Als Kirchengemeinde oder Organisation ist es wichtig, sofort alle Informationen bereitzustellen, die das Ehrenamt einfacher machen: Wer ist meine Ansprechperson? Wo kann ich kopieren oder drucken? Wie bekomme ich einen Auslagenersatz?

Was ist denn der Gewinn für mich, wenn ich mich ehrenamtlich engagiere? Was bekomme ich für mich raus?

Wer sich ehrenamtlich engagiert kann etwas tun, das Sinn stiftet: Man fühlt sich nützlich und gibt etwas zurück, das man selbst erhalten hat. Im ehrenamtlichen Engagement kann man auch Dinge lernen, die man im beruflichen Leben nicht lernen kann: Man kann z.B. lernen, einen Flyer für ein Konzert zu gestalten oder eine Gruppe zu leiten. Und natürlich lernt man neue Leute kennen und erlebt Gemeinschaft.

4

5

Welche Rolle spielt das Ehrenamt in Zeiten, in denen die Kirche überall Pfarrstellen reduzieren und Gebäude einsparen muss? Ist es mehr als nur ein Lückenfüller und Notnagel?

Das Reduzieren von Pfarrstellen ermöglicht uns, das allgemeine Priestertum der Gläubigen wieder ernsthafter zu leben. Die Ehrenamtlichen sollen nicht die Pfarrer*innen ersetzen, sondern können als mündige Christen und Christinnen vor Ort entscheiden, was in ihrer Situation Sinn macht und wo es wichtig ist, das Wort Gottes zu verkündigen. Der Kirchengemeinderat hat bereits diese Rolle.

Und aus dieser Situation kann etwas Schönes wachsen: Da die Mitglieder der Kirchengemeinde selbst entscheiden, was vor Ort gelebt wird und es ohne „Fachperson“ gestalten, entsteht auch Raum für Innovation und neue Formate, die zu einer anderen Dynamik führen können. Denn die Kirche lebt von ihren Mitgliedern und nicht von ihrem Fachpersonal. Schon der Apostel Paulus blieb nicht dauerhaft bei einer Gemeinde, sondern kam für ein paar Monate oder 2-3 Jahre und zog dann weiter zur nächsten Stadt. Die Gemeinde feierte ihre Gottesdienste selbst und organisierte sich eigenständig. In einer Zeit, wo Ehrenamtliche gerne auch selber entscheiden, was sie tun und wie sie es gestalten können, kann es sogar eine Chance nach mehr Selbstwirksamkeit sein.

Pfarrerin Dr. Anne Lepper

leitet die Fachstelle Ehrenamt und „Kirche in neuen Formen“ im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe.

Sie ist unter anne.lepper@ekiba.de und über ihren Instagram-Account [@anne_lepper](https://www.instagram.com/anne_lepper) erreichbar.

Das [‘e:rən?amt]

Eine Definition.

lateinisch: honor – englisch: volunteering – französisch: fonction honorifique

Das Ehrenamt ist die Wahrnehmung eines öffentlichen Amtes oder einer gesellschaftlichen Aufgabe für das Gemeinwohl* ohne Bezahlung und in der Regel freiwillig. In ein Ehrenamt wird man gewählt, in manche berufen. Die Ausübung des Amtes ehrt den Freiwilligen – gereicht ihm / ihr zur Ehre.

Es gibt das Ehrenamt in öffentlicher Funktion: Vereinsvorstand, Ratsmitglied, Wahlhelfer, Schöffe – das übrigens das höchste Ehrenamt in Deutschland ist –, oder in bürgerlichem Engagement oder Freiwilligentätigkeit/-arbeit in den Bereichen Kultur, Kirchen, Sport, Bildung, Sozialem, Umwelt- und Kommunalpolitik, THW, freiwillige Feuerwehr und den Hilfsorganisationen. Es kann ein regelmäßiges oder anlassbezogenes Handeln sein.

In der EU gibt es ca. 100 Mio. Freiwillige. In der BRD ist jeder*r Dritte ehrenamtlich tätig. Sie sind Träger*innen und Motor der Demokratie. 2011 war das europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit.

Das Ehrenamt ist in der gesamten abendländischen Tradition verwurzelt. In der griechischen Antike war ein idiotēs ein Privatmensch, der sich nicht für das Gemeinwesen interessierte und sich nicht für dessen Wohl engagierte! Im christlichen Handeln findet sich das Liebesgebot, das eine Versorgung der Armen und Hilfsbedürftigen mit Almosen fordert. Aus der Tradition der christlichen Ritterorden heraus sind viele unserer heutigen Hilfsdienste, wie die der Johanniter, entstanden.

Veronika Conz

*salus publica, bonum commune, bonum generalis, common good, bien public

Quellen: Enzyklopädie der Wissenschaft und Künste, Wikipedia, Bundesministerium Inneres

Typisch Ehrenamt: Einfach. Flexibel. Digital.



FlexHero vermittelt schnell und einfach Ehrenamtliche und ist die digitale Ehrenamtsplattform in Radolfzell.

In der App stellen Organisationen verschiedene Projekte ein und suchen so Ehrenamtliche, die sich bei ihrem Projekt einbringen wollen. Es gibt Angebote von verschiedensten Trägern und Interessensgruppen. Vom Deutschen Roten Kreuz über Gruppen die sich für Klimaschutz einsetzen bis hin zu den Radolfzeller Stadtfesten und Veranstaltungen – für jeden ist was dabei.

Die Nutzung ist für Organisationen und für Ehrenamtliche kostenfrei. Die App finden Sie im App Store und bei Google Play.

Von Machern und guten Feen.

Wie sich unserer Stadt engagiert.

Ich bin in der Feuerwehr um anderen Menschen helfen zu können und somit ein Teil zur Sicherheit in Radolfzell beizutragen. Und natürlich macht es auch mega Spaß und es sind nette Leute dort. Und Feuerwehrfahrzeuge findet ja fast jeder toll, Ich auch! In der Kirche mache ich in der Konfiarbeit mit. Die Arbeit mit Jugendlichen macht mir sehr Spaß und ich kann so weiterhin Teil dieser tollen Gemeinde sein.

Matz Becher
engagiert sich bei der ortsansässigen Feuerwehr



Bei **Wellcome** schenken wir ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen jungen Familien Unterstützung im ersten Lebensjahr. Wir kümmern uns um die Babys (häufig Zwillinge!), oder betreuen auch ein Geschwisterkind, damit die Eltern einmal durchatmen können. Unser wellcome-Einsatz ist immer wieder erfüllend, der Umgang mit den Kindern macht viel Freude und die Familien sind sehr dankbar für unsere Unterstützung.

Mehr Infos unter www.wellcome-online.de

Birgit Mathes-Reckert
engagiert sich bei der Diakonie



Ich engagiere mich bei der Tafel Radolfzell, weil ...

... ich etwas sinnvolles tun wollte und es einem selbst etwas zurückgibt – **Hildegard Gallenschütz**

... ich Zeit hab, es sinnvoll finde und es den Bedarf gibt – da sich viel zu wenige ehrenamtlich engagieren – **Cristel**

... ich das Team gut finde. Ich gehe unglaublich gerne hier her und man macht einen sozialen Dienst, die Leute geben einem sehr viel wenn man den Leuten gegenüber steht. Man trifft sie auch mal in der Stadt kennt sie irgendwann besser – **Conny**

... es Menschen gibt denen es viel schlechter geht als mir – **Tina**

... ich hier helfen kann – **Volker**



Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ich (Mit-)Erziehenden die Möglichkeit geben möchte sich untereinander oder mit Eva und mir auszutauschen, während das Kind in einer vorbereiteten Umgebung spielen und lernen kann. Am meisten bereitete es mir Freude, wenn eine Mutter (oder ein Vater) am Ende der Spielgruppe mit einem Lächeln den Raum verlässt, weil sie gute Gespräche hatte, einen neuen Impuls bekommen hat, neuen Mut gewonnen hat oder weil es einfach ein schöner Vormittag für beide war.



Katharina Hofmann
Co-Leitung der Spielgruppe der Gemeinde

(jeden Dienstag 9 bis ca. 11 Uhr in der Christuskirche, außer in den Ferien)



Ich bin bei der Nachbarschaftshilfe Möggingen seit einigen Jahren als Helferin aktiv. Diese Tätigkeit macht mich zufrieden, weil ich gern für andere Menschen da bin.

Birgit Urban
engagiert sich bei der Nachbarschaftshilfe



Der Spaß am Sport, meine eigenen Kinder und das Gefühl etwas Positives gemeinsam zu bewegen und an Kinder weitergeben zu können, sind für mich eine erfüllende, wertvolle und zukunftsorientierte Perspektive.

Daniel Wolf
engagiert sich in der Kinderleichtathletik



Ich engagiere mich ehrenamtlich, als Trainee im Konfi-Unterricht, weil dort eine gute Gemeinschaft gibt und ich gerne mit den Konfis und den anderen Trainees unterwegs bin.

Juli
engagiert sich im Konfi-Unterricht



Freitag, 16 Uhr, ab in die Fahrradwerkstatt vom Freundeskreis Asyl. Vor der Tür wartet schon ein Vater mit seiner 7-Jährigen Tochter, die aufgeregt herumspringt. Die Kleine hat Glück, wir haben ein passendes Fahrrad für sie. Seit Herbst 2015 schraube ich - gemeinsam mit einem engagierten Team: Gependete Räder werden wieder flott gemacht und an Geflüchtete oder bedürftige Menschen weitergegeben. Oder wir helfen den Leuten, ihre Räder selbst zu reparieren. Viele Menschen habe ich kennengelernt, von vielen Geschichten gehört, für mich ein Engagement, dass mir viel gibt.

Reiner Kühl
engagiert sich beim Freundeskreis Asyl



Bibeltexte forderten mich, bildeten oft die Grundlage meiner Romane, die ich schreibe. Mein Interesse gilt der Antike, der Geschichte bis heute, ist Grundlage auch der Seminare, der Vorträge und Seniorenfreizeiten, die ich begleitet habe.

Traudel Witter
leitet zwei Frauengruppen in der Christuskirche

Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Jungschar, weil mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr am Herzen liegt - sie sind unsere Zukunft und es macht Freunde, in der Gemeinschaft untereinander und mit Gott ihre Kreativität, Offenheit und Lebendigkeit zu erleben.

Simone Cirella
Jungscharleiterin in unserer Gemeinde



Ehrenamtliche Tätigkeiten sind für uns schon seit unserer Jugend selbstverständlich. Wir empfinden es als erfüllend, Begabungen, Wissen und Erfahrung nicht nur für uns selber zu verwenden oder gar brach liegen zu lassen, sondern auch für Andere einzusetzen. Umgekehrt machen wir im Ehrenamt dann neue und interessante Erfahrungen, die unser Leben bereichern. Wegen all dieser Dinge engagieren wir uns unter anderem beim Erzählcafé.

Jutta und Uli Schmidt
engagieren sich vielseitig in der Gemeinde





Von jung bis fast nicht mehr jung.

Der neue Pre-Teen Treff.

Vor den Pfingstferien hatten wir unseren ersten Pre-Teen-Treff. Das Angebot ist für Schüler*innen der 5. bis 7. Klasse – also für alle, die aus dem Jungescharalter herausgewachsen sind und noch vor der Konfirmandenzeit stehen.

Die Trainees, unsere jungen Mitarbeitenden, gestalten den Treff nach ihren Wünschen und Themen. Sie suchen Spiele aus und erarbeiten Inhalte, die für diese Altersgruppe interessant sind. Gestartet sind wir mit einem großen Versteckspiel draußen und in den Gemeinderäumen. Zum Abschluss des Treffs haben wir Lighthouse gesungen, ein Lied, das die Trainees sehr gerne singen. In dem Lied geht es darum, dass Gott ein Leuchtturm in unserem Leben ist und uns selbst im Sturm den Weg zeigt.

Der Pre-Teen-Treff findet 14-tägig freitags statt. Wenn du gerne dabei sein willst, melde dich bei Selina Schneider, per Mail an selina.schneider@kbz.ekiba.de oder in der Gemeindeapp.

Selina Schneider
Gemeindepädagogin

Alte Geschichten für neue Erinnerungen.

Das neue Senioren-Erzählcafé.

Seit Ende 2023 gibt es das Erzählcafé für Senior*innen, bei dem alle Teilnehmer sich bei Kaffee und Kuchen mit ihren Erinnerungen und erlebten Geschichten aktiv beteiligen können. Wir bereiten es zusammen im Team mit Christa Frick von der katholischen Gemeinde vor. Eingeladen wird in beiden Gemeinden.

Kein Buch kann die Kriegs- und Nachkriegsjahre so lebendig werden lassen wie die Erzählungen derer, die damals Kinder oder Jugendliche waren. Das Senioren-Erzählcafé findet viermal im Jahr statt, und zwar abwechselnd im Gemeindesaal der Christuskirche und im Friedrich-Werber-Haus. Die Termine werden jeweils auf der Homepage, in den Ankündigungen, auf Aushängen und in der Presse bekannt gegeben.

Das erste ökumenische Erzählcafé fand in der Adventszeit statt mit dem Thema: Wie haben die Seniorinnen und Senioren die Advents- und Weihnachtszeit in ihren jüngeren Jahren erlebt? Schnell wurde uns und auch einigen Jugendlichen, die bei den bisherigen Veranstaltungen dabei waren, klar:

Wir freuen uns, wenn Sie beim nächsten Senioren-Erzählcafé mit dabei sind!

Jutta und Uli Schmidt





Ein Rückblick auf den eigenen Fortschritt.

Das Konfijahr 2023/24.

Diese Konfis wurden am 05.05.2024 konfirmiert.

Blanca Bayha, Hanna Behm, Robert Biethinger, Claudiu Dan, Janik Demmer, Annika Dessen, Timothy Fenner, Keira Finkernagel, Elisa Haar, Merle Hapig, Lukas Hafner, Luca Heins, Mattis Hertkorn, Josephin Hertwig, Lotta Hockenmaier, Nora Kierstein, Jakob Köbele, Charlotte Langbein, Malte Lehmann, Noah Lehmann, Thilo Maier, Paul Mauch, Berta Maucher, Finja Praxl, Katharina Riedel, Nelson Riedle, Robert Riewe, Enna Steßl, Ronja Svete, Conner Wadee, Tia Weets, Luisa Weiland, Nils Zimmermann

Neugierig starteten wir im September 2023 in einer Gruppe von 32 Jugendlichen in unsere Konfi-Zeit.

Ein Kennenlernen – ein „ach, dich kenn ich noch ausm Kindergarten...“ – wir merkten schnell, dass da eine spannende Zeit auf uns zu kommt.

Ein Jahr voller Abenteuer in Gemeinschaft: wir waren Kanu fahren mit einer Challenge bei der wir uns als Teamworker und Gamechanger kennenlernten. Wir haben mit den Trainees tiefgehende Gespräche geführt und viel Tischtennis und -kicker gespielt. Ein gut eingespieltes Leitungsteam hat für uns Konfirmanden ein super Programm geplant und uns viele Inputs gegeben. Jeder Mittwoch war einzigartig. Wir haben uns jedes Mal drauf gefreut.

In den Konfi-Stunden beschäftigten wir uns mit Themen der Bibel, Freundschaft, Jesus und den 10 Geboten. Zwei Aktionen, die Advents-Rallye in Gaienhofen und der Konfi-Cup mit Fußball und Hockey, haben wir gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Böhringen und Gaienhofen erlebt.

Mein Gott ist ein dreieiniger Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Vergleichbar mit den drei Aggregatzuständen von Wasser. Um die Bedeutung des Wassers ging es auch beim Thema Taufe. Neben den regelmäßigen Gottesdienstbesuchen erinnere ich mich besonders an den Ostergottesdienst, der für mich der früheste Gottesdienst ever war. Um 6 Uhr ging ich auf dem Schneckenberg in den Ostermorgen.

Ein Highlight war auf jeden Fall die Konfi-Freizeit in Ludwigshafen. Das Haus war schön, die Stimmung war mega, die Nächte kurz. Wir haben in kleinen Workshops gearbeitet, gespielt, gesungen und gelacht, hatten gute Gespräche über die Bibel und eine gemeinsame Abendmahlfeier. Unsere Konfifotos sind eine wundervolle Erinnerung an unsere gemeinsame Zeit, in der wir alle ein Stück gewachsen sind und uns weiterentwickelt haben.

Unser großer Dank geht an Alexander Philipp, Selina Schneider, an die Trainees und alle weiteren Menschen aus der Kirchengemeinde, die die Konfi-Zeit so schön gemacht haben. Vielen Dank euch!

Nach 9 Monaten gemeinsamer, intensiver Zeit war es endlich so weit und wir feierten unsere Konfirmation. Der Gottesdienst und das ganze Drumherum war so schön! Es war eine wunderschöne und unvergessliche Zeit. Die Freundschaften, die wir geschlossen haben, bleiben hoffentlich lange erhalten!

Lotta Hockenmaier, Nora Kierstein und Noah Lehmann



Investiere in das Gute.



Unsere Gemeindepädagogin.

In jungen Menschen steckt unglaublich viel Lebendigkeit, Talent und Gottvertrauen. Dafür wollen wir Türen öffnen. Darum haben wir in eine spendenfinanzierte Stelle für unsere Kinder- und Jugendarbeit geschaffen. Wir sind sehr froh, dass Selina Schneider als Gemeindepädagogin bei uns arbeitet – was nur durch finanzielle Unterstützung von vielen möglich ist.

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Radolfzell
Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE30 6925 0035 0004 0027 70
BIC: SOLADES1SNG
Stichwort: Gemeindepädagogin



Woche der Diakonie.

„Raum geben – aus Liebe“ lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Und jede einzelne Spende öffnet Raum für Hilfe: in unserer Gemeinde vor Ort, unserem Kirchenbezirk und in ganz Baden. Weitere Informationen zur Woche der Diakonie unter: diakonie-baden.de

Spendenkonto:

Evangelische Kirchengemeinde Radolfzell
Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE30 6925 0035 0004 0027 70
BIC: SOLADES1SNG
Stichwort: Diakonie



Immer App-to-date.

Mit unserer **Gemeinde App Ekiraz** bist du nicht nur immer auf dem Laufenden, sondern hast auch jede Menge Vorteile:

Du willst wissen, ob die Spielgruppe morgen stattfindet? Frägst dich, wann nochmal der nächste Gottesdienst ist? Oder du möchtest dich in der Gemeinde engagieren? Das alles und noch viel mehr bietet dir unsere App, die du in deinem App-Store herunterladen kannst.

Wir freuen uns auf dich!





Freud & Leid

November 2023 bis Mai 2024

Bestattungen

10.11.2023	Marie Mayer	90	22.02.2024	Manfred Maaß	72
17.07.2023	Horst Lohde	87	26.02.2024	Gerd Mehler	72
20.11.2023	Wolfgang Groffmann	77	09.04.2024	Wolfgang Krohnfoth	84
24.11.2023	Johanna Krebs	85	25.04.2024	Helga Nüsse	84
06.12.2023	Christine Jerger	85	24.04.2024	Verena Leuze	54
18.12.2023	Bernd Effe	81	30.04.2024	Bettina Speck	70
			03.05.2024	Lotte Vogel	101
03.01.2024	Heinrich Otto	91	10.05.2024	Dieter Busse	80
05.01.2024	Helmut Greschat	84	16.05.2024	Renate Conrad	54
08.01.2024	Marliese Link	86	17.05.2024	Reiner Wellmann	87
08.01.2024	Egon Haberkorn	85	21.05.2024	Marita Baur	71
08.01.2024	Karin Zimmer-Lüber	71	23.05.2024	Joachim Vetter	74
08.01.2024	Renate Reiffarth	77	24.05.2024	Edmund Thamm	88
26.01.2024	Peter Gorski	85			

Trauungen

11.05.2024 Annalena Köhnlein und
Heinrich Nachtsheim

Taufen

14.04.2024 Hanna Behm
12.05.2024 Giuliano Fallner

Adressen

Evangelisches Pfarramt:	Brühlstraße 3, 78315 Radolfzell, Tel. 07732 2014, Fax 07732 2461
Bürozeiten:	Mo Mi Do 9-12 Uhr, Di 17-19 Uhr, Fr 10-12 Uhr
Pfarrsekretärinnen:	Anke Henzler und Diana Mauz
Homepage & E-Mail:	christuskirche-radolfzell.de christuskirche.radolfzell@kbz.ekiba.de
Bankverbindung:	Sparkasse Hegau-Bodensee, Konto-Nr. IBAN DE30 6925 0035 0004 0027 70
Gemeindepfarrer:	Pfarrer Alexander Philipp, Tel. 07732 988862, alexander.philipp@kbz.ekiba.de
Kantorin:	Pia Löb, Tel. 07731 3194333, E-Mail: pia.loeb@kbz.ekiba.de
Gemeindepädagogin:	Selina Schneider, Tel 07732 971343
Evangelischer Kindergarten:	Brühlstraße 5, 78315 Radolfzell Leiterin: Susanne Rentel, Tel. 07732 2445
Homepage & E-Mail:	evangelischer-kindergarten-radolfzell.de kindergarten@christuskirche-radolfzell.de
Kiga-Förderverein:	07732 2445 Konto-Nr. IBAN DE81 6925 0035 1055 0132 45
Freundeskreis der Kirchenmusik:	Ansprechpartner: Matthias Lange, Tel. 07731 3194333
Sozialstation:	Tel. 07732 9719711
Diakonisches Werk:	Teggingerstraße 16, 78315 Radolfzell, Tel. 07732 952760
Telefon-Seelsorge:	Tel. 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
Hospizverein:	E-Mail: hospiz.radolfzell@t-online.de, Tel. 07732 52496

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Radolfzell, Brühlstraße 3, 78315 Radolfzell (auch Anschrift der Redaktion)
Redaktion:	Anke Henzler, Alexander Philipp, Pia Löb, Selina Schneider, Veronika Conz
Layout:	Raphaela & Peter Sigg
Druck:	Druckerei: Leo-Druck, Stockach Auflage: 3700
Fotos auf Seite:	TITEL Tobias Reich auf unsplash.com 2-3 Alexander Philipp 4-5 Andreas Rasmussen auf unsplash.com 6-7 Alexander Philipp, Raphaela Sigg 8-9 Peter Bauer 14-19 Private Fotos der interviewten Personen 20-21 Markus Spiske auf unsplash.com, Ulrich Schmidt 22-23 Anke Henzler 24-25 Alexander Philipp, Diakonie Baden, Ben Kolde auf unsplash.com 26-27 Raphaela Sigg RÜCKSEITE Katie Emslie auf unsplash.com, Priscilla du Preez auf unsplash.com



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
RADOLFZELL

Ernte dank



**Erntedank
Gottesdienst**

**22. September 2024
10 Uhr**

**Auf dem
Dürrenhof**

Dürrenhof 1
78315 Radolfzell-Möggingen

